

SCHÄFER, CLAU

*Ohne gerechte Verteilung kein befriedigendes Wachstum
in WSI-Mitteilungen 11/2002, Seiten 627–641*

Der diesjährige WSI-Verteilungsbericht referiert die aktuellen Veränderungen in der Einkommensverteilung für die Produktionsfaktoren wie für die privaten Haushalte. Vor dem Hintergrund der langfristigen Verteilungserfahrungen in Deutschland und anderen Industrieländern bekräftigen sie erneut die These, dass ohne eine gerechte Verteilung auf Dauer kein befriedigendes Wachstum möglich ist. Die jetzige ungleiche Verteilung in Deutschland behindert insbesondere die Entfaltung der privaten und öffentlichen Nachfrage. Zur Belegung dieser Nachfrage werden verschiedene, insbesondere steuerpolitische, Strategien zu Erhöhung des öffentlichen Einnahme- und Ausgabenspielraums vorgestellt.

BONTRUP, HEINZ-J./JOHN, EVA-MARIA

*Wettbewerbsimperativ, Marktmacht und die Folgen
in WSI-Mitteilungen 11/2002, Seiten 642–648*

Wettbewerb realisiert nicht das, was er aus theoretischer Sicht suggeriert: ein gesellschaftlich wohlfahrtsschaffendes Instrument zu sein. Im Gegenteil, aus Wettbewerb resultiert – aufgrund immanenter gegenläufiger Kräfte – eine immer stärkere Konzentration, insbesondere in Märkten mit hohen Markteintrittsbarrieren. Diese Konzentration wiederum impliziert eine nachhaltige Strukturdivergenz innerhalb des Unternehmenssektors. Großunternehmen sind dabei nicht nur zum Nachteil von funktionsfähigem Wettbewerb, sondern auch von Wachstum und Arbeitsplätzen die Gewinner. Profitiert haben hierbei auch die Finanzmärkte. Als Therapie muss die Politik auf eine differenzierte Wettbewerbspolitik setzen, die die Handlungsspielräume marktbeherrschender Unternehmen deutlicher eingrenzt und für mittelständische Unternehmen privilegierte Möglichkeiten im Wettbewerb schafft.

HAIPETER, THOMAS/LEHNDORFF, STEFFEN

*Regulierte Flexibilität? – Arbeitszeitregulierung in der deutschen
Automobilindustrie
in WSI-Mitteilungen 11/2002, Seiten 649–655*

Schützte in der traditionellen Massenproduktion die Regulierung der Arbeitszeit die Beschäftigten vor den Unsicherheiten der Märkte, so dient sie in den deutschen Automobilunternehmen heute als wichtige Stellgröße der Rückbindung der Produktions- an die Marktökonomie. Diese Rückbindung erfolgt weithin reguliert. Sowohl in den Produktions- als auch in den Angestelltenbereichen der Automobilunternehmen sind neue Regelungsformen der Flexibilität ausgehandelt worden, die im Kern sogar neue Mitbestimmungschancen enthalten können. Dabei ist feststellbar, dass auch unter den Rahmenbedingungen wachsenden Markt- und Renditedrucks die Arbeitszeitregulierung für die Masse der Beschäftigten nach wie vor greift. In den Angestelltenbereichen allerdings sind Regulierungsprobleme dort zu verzeichnen, wo Regulierungen ohne Ansatzpunkte für die Mitbestimmung auf neue Formen des Ergebnis- und Arbeitsdrucks treffen. Das wohl größte aktuelle Regulierungsproblem der Automobilindustrie ist die Tarifquote zur Arbeitszeitdifferenzierung.

ZIEGLER, ASTRID

*Beteiligungsorientierte Technologie- und Innovationspolitik –
die Beispiele Bayern, Nordrhein-Westfalen und Sachsen
in WSI-Mitteilungen 11/2002, Seiten 656–662*

Technologie- und Innovationspolitik ist seit Jahrzehnten in Deutschland ein anerkanntes Politikfeld. Es herrscht die Meinung vor, dass Investitionen in Innovation und Technologie von erheblichem Nutzen für die eigene Volkswirtschaft sind. Viele Akteure leisten einen wichtigen Beitrag, damit Innovationen in den Betrieben angestoßen werden. Der vorliegende Beitrag greift aus diesem Spektrum die Bundesländerebene heraus. Am Beispiel von Bayern, Nordrhein-Westfalen und Sachsen wird die landesspezifische Technologie- und Innovationspolitik diskutiert. Für die Innovations- und Technologiepolitik setzen die Bundesländer den Rahmen, in dem sich Innovationen abspielen. Zunächst wird herausgearbeitet, dass sich die Länder im ersten Blick von ihrer groben Förderkonzeption her wenig voneinander unterscheiden, sie weisen jedoch landesspezifische Schwerpunktsetzungen auf, die an den vorhandenen, historisch-gewachsenen Bedingungen und politisch festgelegten Prioritäten ansetzen. Interessenvertretungen von ArbeitnehmerInnen wird mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen keine systematische, aktive Rolle zugeschrieben. Als kompetente Akteure der Technologiepolitik werden Gewerkschaften und Betriebsräte nur über die Hintertür der regionalen Strukturförderung gesehen.

DEPPE, RAINER/SCHROEDER, WOLFGANG

*Doppelte Transformation und Gewerkschaften in Polen,
Ungarn und Ostdeutschland
in WSI-Mitteilungen 11/2002, Seiten 663–669*

Vor dem Hintergrund post-stalinistischer Reformen lassen sich unter gewerkschaftspolitischen Gesichtspunkten drei Varianten des demokratischen Umbruchs in Ungarn, Polen und Ostdeutschland identifizieren. Die dort entstandenen Gewerkschaftstypen und Gewerkschaftssysteme unterscheiden sich ebenso voneinander wie die konfliktreiche, im Zeitverlauf wechselnde Art der Einbindung der Gewerkschaften in den Transformationskurs der jeweiligen Regierungen. Zwar hat sich in keinem der drei Länder die in pessimistischen Szenarien vorhergesagte Unvereinbarkeit von politischer Demokratie und sozial kostspieliger ökonomischer Reformlogik bewahrt. Doch am Ende der doppelten Transformation zeichnet sich überall, wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß, eine ausgeprägte Dezentralisierung der industriellen Beziehungen und eine deutliche organisatorische und tarifpolitische Schwächung der Gewerkschaften im Rahmen der neu entstandenen kapitalistischen Strukturen ab.

HELFEN, MARKUS/KRÜGER, LYDIA

*Informationstechnologie, neue Organisationskonzepte und
Mitbestimmung
in WSI-Mitteilungen 11/2002, Seiten 670–677*

Informations- und Kommunikationstechniken wie mobile Kommunikation, das Internet und das Intranet ermöglichen den Unternehmen, ihre internen Prozesse, ihre Kernkompetenzen und ihre organisatorischen Strukturen neu zu definieren. Dabei sind die Folgen neuer arbeitsorganisatorischer Konzepte für die Mitbestimmung der Beschäftigten ambivalent. Auf etablierten Standards der Entlohnung, der Arbeitszeit und anderen Arbeitsbedingungen lastet der Druck der Veränderung. Strukturwandel, Individualisierung und Arbeitslosigkeit haben die Organisationsgrade der Gewerkschaften reduziert. Um einen ersten Ansatzpunkt zur Aufklärung der mit den

Informationstechnologien einher gehenden Wandlungen in der Arbeitsorganisation zu finden, werden die strategischen Ziele des Managements bezüglich der Einführung von IT beschrieben sowie die empirische Verbreitung der damit verbundenen neuen Organisationskonzepte (NOK) aufgezeigt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Betrachtung bei den Auswirkungen der NOK auf die Entwicklung der industriellen Beziehungen auf betrieblicher Ebene sowie den organisationspolitischen Handlungsoptionen der Gewerkschaften, in neuen Wirtschaftsbereichen Fuß zu fassen.

BUCHHOLZ-WILL, WIEBKE/SCHRATZENSTALLER, MARGIT

*Barrieren für die Erhöhung der Frauenbeschäftigung in der EU
in WSI-Mitteilungen 11/2002, Seiten 678–684*

Der Amsterdamer Vertrag von 1997 und nachfolgende EU-Gipfel verankerten ehrgeizige beschäftigungspolitische Ziele, insbesondere die Erhöhung

der Frauenbeschäftigungsquote von derzeit 53,8 % auf 60 % bis 2010. Der ebenfalls in Amsterdam beschlossene Stabilitäts- und Wachstumspakt behindert die meisten Mitgliedsstaaten, umfangreiche Reformen in der Steuer- und Sozialpolitik und zur Verbesserung der Kinderbetreuungsinfrastruktur durchzuführen. Ehebezogene Steuersysteme, Ernährerprinzipien in der Sozialversicherung, geringe Anreize oder Verpflichtungen für Väter, Kinderbetreuungsphasen zu übernehmen, haben einen negativen Effekt auf die Erhöhung der weiblichen Arbeitsmarktpartizipation und befördern die Ausgrenzung in prekäre Beschäftigungsverhältnisse. Die herrschende makroökonomische Grundorientierung der europäischen Wirtschaftspolitik auf die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte impliziert den Fortbestand und sogar Verstärkung der Unterschiede zwischen Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt.

VORSCHAU WSI-MITTEILUNGEN 12/2002

Schwerpunktheft

Perspektiven der deutschen Konjunktur in unsicherem internationalen Umfeld

Klaus Bartsch/Eckhard Hein/Bernd Mülhaupt/Achim Truger

WSI Konjunkturbericht 2002: Koordiniertes Gegensteuern erforderlich!

Jan Priewe

Abkopplung oder Aufholen – das ostdeutsche Wachstumspotenzial

Christian Weller

US-Wirtschaftswachstum bleibt schwach: Fundamentale Schwächen der US-Wirtschaft und mögliche Antworten der Wirtschaftspolitik

Jörg Huffs Schmid

Reform der Finanzmärkte – Beitrag zur Stabilisierung der Weltwirtschaft

Hagen Krämer

Was bleibt von der New Economy?

Gerhard Leithäuser

Wirtschaftliche Entwicklung und Wirtschaftspolitik in Frankreich
